



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

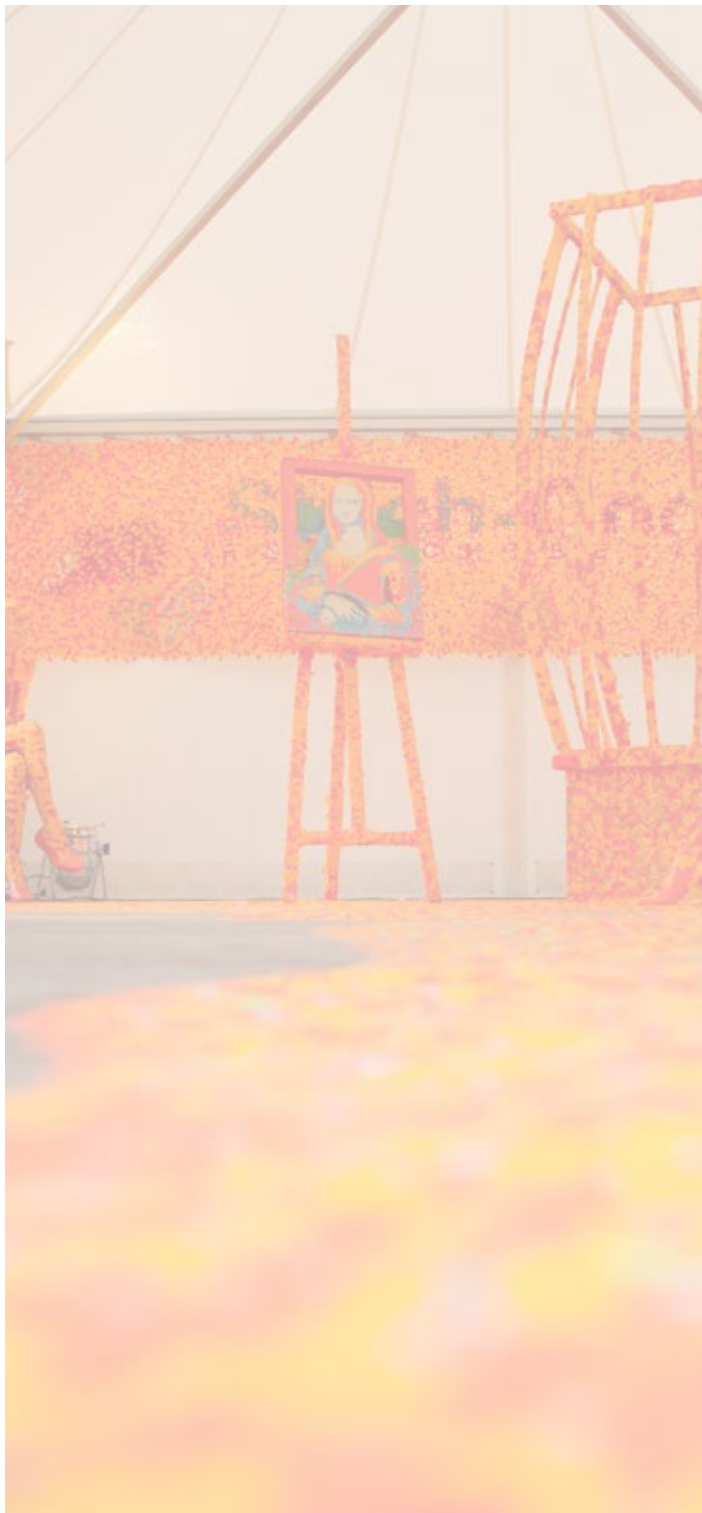


Stiftung  
Genshagen

2015

**BKM-PREIS  
KULTURELLE  
BILDUNG**

**KUNST DER  
VERMITTLUNG – VERMITTLUNG  
DER KUNST**



## GRUSSWORT

**Staatsministerin für Kultur und Medien Prof. Monika Grütters MdB zur Verleihung des BKM-Preises Kulturelle Bildung 2015**



Bei vielen Terminen, die ich als Staatsministerin für Kultur und Medien wahrnehme, erlebe ich, welche eminente Bedeutung die Kulturelle Bildung hat. Es bedarf schon einiger Mühe, um sich Projekte vorzustellen, die überhaupt keinen Bezug zur Kulturellen Bildung haben. Denn ihr Spektrum ist ungeheuer weit gefächert. Es reicht von der Deutschen Digitalen Bibliothek bis hin zum neu entstehenden Humboldt-Forum in Berlin. Es betrifft unsere Bemühungen um eine Kultur des Willkommens für Menschen, die neu in unser Land gekommen sind, ebenso wie Überlegungen zur kulturellen Dimension des demografischen Wandels im ländlichen Raum. Natürlich geht es aber auch um kunstpädagogische Aktivitäten von Schulen, Universitäten und Kultureinrichtungen sowie um die Ermutigung zivilgesellschaftlicher Initiativen.

Wenn Sie die vorliegende Broschüre durchblättern, werden Sie feststellen, dass es der Jury erneut gelungen ist, beispielhafte Projekte für viele unterschiedliche Facetten Kultureller Bildung auszuwählen, die in verschiedenen Regionen unseres Landes mit Leidenschaft und Sachverstand erdacht, erprobt und umgesetzt wurden. Deren Alltag ist nicht nur durch Glücksgefühle und Erfolgserlebnisse geprägt. Oft arbeiten sie unter schwierigen, manchmal sogar demotivierenden Rahmenbedingungen. Umso wichtiger ist es, diese stetig zu verbessern – sei es durch die Anpassung des Urheberrechts, damit Kreative auch künftig einen gerechten Anteil an der Wertschöpfung aus ihrer Leistung erhalten, sei es durch die Stabilisierung der Künstlersozialkasse oder durch den erleichterten Bezug von Arbeitslosen-geld für überwiegend kurz befristet Beschäftigte.

Die Teilhabe am Kulturleben ist eine grundlegende Voraussetzung dafür, unser gesellschaftliches Zusammenleben mitzugestalten. Deshalb bin ich dankbar für jede einzelne der für den BKM-Preis Kulturelle Bildung nominierten Initiativen. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie Menschen in ihrer jeweils eigenen Lebenswelt abholen, mag diese auch weit weg sein von öffentlich geförderten kulturellen Angeboten.

Ich wünsche den Nominierten weiterhin viel Freude und Erfolg und danke allen Unterstützerinnen und Unterstützern, die mit ihrer Arbeit dazu beitragen, die Kulturelle Bildung in unserem Land zu stärken.

Prof. Monika Grütters MdB  
Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Gäste,  
Flaneure und Neugierige,



der Schriftsteller und Philosoph der Aufklärung Denis Diderot schreibt in seinen philosophischen Schriften, er sei geneigt zu glauben,  
»...dass alles, was wir gesehen, kennengelernt, wahrgenommen und gehört haben, ja dass die Bäume eines ausgedehnten Waldes, (...) dass sogar die Anordnung der Äste, die Verschiedenheit der Farben, der grünen Farbtöne und der Lichter, auch der Anblick der Sandkörnchen am Ufer des Meeres, die Ungleichheit der Wogen, wenn sie von einem leichten Windhauch bewegt oder vom Sturm zu Schaum aufgepeitscht werden, auch die Vielzahl der menschlichen Stimmen, der Tierlaute und der natürlichen Geräusche, die Melodie und die Harmonie aller Lieder, aller Musikstücke, aller Konzerte, die wir gehört haben: dass all dies in uns und ohne unser Wissen weiterbesteht.« (aus D.D., Philosophische Schriften, Bd.1, Seite 702, Aufbau Verlag).

Ich bin geneigt, diese Aussage Diderots im Kontext Kultureller Bildung als »bis heute aktuell« willkommen zu heißen. Wenn wir dem nachgehen, wird uns bewusst, dass den vielen Akteurinnen und Akteuren auf dem weiten Feld der Kunst- und Kulturvermittlung eine einzigartige Verantwortung zukommt, aber auch wunderbare Instrumentarien, nämlich die Mittel und die Sprache der Kunst.

Kulturelle Bildung ist mehr als eine Notwendigkeit – sie ist auch eine Haltung, ein Ziel: Nachhaltigkeit und Vieles, was individuell oder gemeinsam erfahren wird, was sinnlich, spielerisch und forschend erdacht und realisiert wird, wird in uns, ohne unser Wissen weiterbestehen. Am Anfang jeder Tat steht ein Traum.

In diesem Sinne heiße ich Sie herzlich willkommen zum Symposium und der 7. Preisverleihung des BKM-Preises. Wir danken Frau Staatsministerin Grütters für ihre anhaltende, Mut machende Wertschätzung. Das weit gefächerte Spektrum der Kulturellen Bildung, auf das sie verweist, wird mit den diesjährigen Nominierten durch künstlerisches Know-how, zivilgesellschaftliches Engagement sowie politische und verwaltungstechnische Unterstützung geprägt. Spielerisch lassen sie sich auf eine Welt der Widersprüche, Gefahren und Chancen ein. Dies kommt durch einen besonders ausgeprägten Sinn für soziales Engagement im unmittelbaren Lebensumfeld zum Ausdruck: Politisches Bewusstsein, Individualität, Solidarität, Wachheit für gesellschaftliche Herausforderungen und innovative Ausdrucksformen ziehen sich als roter Faden durch die nominierten Projekte.

Wir wünschen Ihnen anregende Entdeckungen, gute Gespräche und glückliche Momente.

Ihre

Christel Hartmann-Fritsch

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Stiftung Genshagen

## DER »BKM-PREIS KULTURELLE BILDUNG«

Seit 2009 zeichnet die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) jedes Jahr hervorragende Projekte der kulturell-künstlerischen Vermittlung mit dem »BKM-Preis Kulturelle Bildung« aus. Dieser Preis würdigt die herausragende Bedeutung der Vermittlungsarbeit öffentlicher und privater Kultureinrichtungen sowie bürgerschaftlicher Initiativen. Sowohl die Projektträger selbst als auch ihre Förderer sollen durch den Preis ermutigt werden, der kreativen Vermittlung von Kunst und Kultur ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen. Gewürdigt werden können Projekte aller Kunstgattungen. Die drei ersten Preise sind mit jeweils 20.000 Euro dotiert. Die anderen sieben nominierten Projektträger erhalten eine Anerkennungsprämie von je 5.000 Euro.

**VORAUSSETZUNGEN ZUR TEILNAHME AM AUSWAHLVERFAHREN**  
Ausgezeichnet werden bereits erfolgreich umgesetzte Projekte, die eine bundesweite Relevanz haben, z. B. durch ihre Modellhaftigkeit, ihren länderübergreifenden Charakter, ihre experimentellen Methoden oder ihre bundesweite Vernetzung.

**AUSWAHLKRITERIEN** Entscheidend für die Nominierung sind insbesondere die Innovationskraft, die künstlerische bzw. professionelle Qualität, die Übertragbarkeit, die Ausrichtung auf bislang unterrepräsentierte Zielgruppen sowie das Potenzial für die Fortsetzung bzw. Weiterentwicklung.

**AUSWAHLVERFAHREN** Über 50 bundesweite Einrichtungen und Institutionen aus allen Sparten der Kunst und Kultur, darunter Stiftungen, Dachverbände und gemeinnützige Vereine, sondieren als Vorschlagsberechtigte geeignete Projekte und reichen bei der BKM jeweils bis zu drei Vorschläge ein. Diese Vorschläge werden von einer unabhängigen Fachjury geprüft, die sich aus maximal neun Mitgliedern zusammensetzt. In die Jury lädt die BKM Experten aus Organisationen der Kulturellen Bildung, aus den Ländern, kommunalen Spitzenverbänden sowie wissenschaftlichen Institutionen ein. 2015 tagte sie unter Vorsitz von Frau Prof. Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss, Direktorin der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel. Außerdem wurden in die Jury Eva Krings (Gruppenleiterin im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW als Vertreterin der Kulturministerkonferenz), Uwe Lübking (Beigeordneter beim Deutschen Städte- und Gemeindebund), Tom Braun (Geschäftsführer der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Remscheid), Fatema Mian (Vorstandsmitglied der Neuen Deutschen Medienmacher), Prof. Dr. Dr. Markus Walz (Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kunst Leipzig), Teresa Darian (wissenschaftliche Mitarbeiterin der Kulturstiftung des Bundes) sowie Christel Hartmann-Fritsch (Vorstandsmitglied der Stiftung Genshagen) und Dr. Sebastian Saad (Referatsleiter Kulturelle Bildung bei der BKM) berufen.

In einer ersten geheimen Wahl spricht sich jedes Jurymitglied für fünf Projekte aus. In einer zweiten Abstimmungsrunde werden anschließend diejenigen Projekte nominiert, die nach einer intensiven Diskussion die meisten Stimmen erhalten haben; angestrebt ist hierbei eine möglichst ausgewogene Verteilung nach Genres und Regionen. In einer dritten wiederum geheimen Wahl wählen die Jurymitglieder unter den zehn Nominierten drei besonders geeignete Projekte für den BKM-Preis aus und empfehlen diese der Kulturstaatsministerin für die Auszeichnung. Diese fällt die endgültige Entscheidung über die Preisträger und Nominierten.



KULTUR VOR ORT E. V.

## A\_B\_C GROEPELINGEN / ART BASIC CENTER

Plattform für kulturelle Bildung und Quartiersentwicklung

Mit mehr als 2.500 Kindern und Jugendlichen (und Eltern) in insgesamt 314 künstlerisch-kulturellen Projekten hat die Initiative »a\_b\_c-groepelingen/ART BASIC CENTER« bereits gearbeitet. Das Projekt möchte im von sozialen Problemen besonders betroffenen Stadtteil Bremen-Gröpelingen die kulturelle und künstlerische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen deutlich erhöhen, im Viertel verankern und weiterentwickeln. Tanz, Theater, Akrobatik, Literatur, bildende Kunst und Musik – die Bandbreite der Angebote, die sich an junge Gröpelinger von 3 bis 17 Jahren und an Erwachsene richten, ist groß: Sie reichen von Kursen für Vorschulkinder, die im Buchstabenlabor die Schrift erforschen, über experimentelles Zeichnen bis hin zum Mobilen Atelier, das die Straße zum Kunst-raum macht.

Gearbeitet wird in Ateliers, Bibliotheken, im Bürgerhaus, aber auch auf der DOKUMENTA XIII, dem Bremer Kunstfrühling, im Gerhard-Marcks-Haus und an vielen anderen Orten. Darüber hinaus bietet die Initiative institutionsübergreifende Fortbildungen und einen Steuerungskreis für die Kooperationspartner an. Neue Teilnehmergruppen, Partner, Förderer und Orte werden systematisch hinzugewonnen. Dadurch konnte u. a. im April 2015 das Quartiersbildungszentrum Morgenland mit einer eigenen Werkstatt für Literacy-Projekte eröffnet werden.

**Kooperationspartner:** Stadtbibliothek West, Bürgerhaus Oslebshausen und die Bremer Volkshochschule West

**Projektlaufzeit:** Januar 2011 bis Dezember 2014

**Förderung/Finanzierung:** PwC-Stiftung, start JUGEND KUNST STIFTUNG BREMEN, Spenden

**Kontakt:** Christiane Gartner, gartner@kultur-vor-ort.com;  
www.kultur-vor-ort.com



THEATER ALTONALE, HAMBURG

## ALTONA MACHT AUF! SEHNSUCHTS- FENSTER & BALKONTHEATER

Eine partizipatorische Stadtteilperformance

»ALTONA MACHT AUF!« ist eine partizipatorische Stadtteilperformance. Unter dem Motto »Sehnsuchtsfenster & Balkontheater« sind die Bewohnerinnen und Bewohner Altonas eingeladen, mit Hilfe von Künstlerinnen und Künstlern ihre Wünsche und Sehnsüchte auf ihren Balkonen und in ihren offenen Fenstern zu inszenieren und mit performativen Mitteln dem Ausdruck zu verleihen, was im Alltag gewöhnlich hinter der Fassade bleibt. 2014 beteiligten sich über 1000 Anwohnerinnen und Anwohner, deren Performances von über 5000 Zuschauerinnen und Zuschauer besucht wurden. In einem Stadtteil, der derzeit einen schwierigen sozioökonomischen Umstrukturierungsprozess durchläuft, vernetzt das mehrwöchige Projekt mit kostenlosen Coachings, Workshops und nachbarschaftlichen Veranstaltungen die Bewohnerinnen und Bewohner. Über alle kulturellen oder sozialen Unterschiede hinweg verbinden sie ihr Alltagsleben mit künstlerischen Mitteln an der Schnittstelle zwischen Stadtteilpolitik und individuellem Lebensentwurf. Dabei stehen Partizipation, Integration und Emanzipation im Fokus des theater altonale. Anlässlich des 350jährigen Altona-Jubiläums stand das Projekt 2014 unter dem Thema »ALTONA MACHT GESCHICHTE!«. Jenseits von Nostalgie ging es ganz konkret um Zukunftsgestaltung, um die Frage: Wie wollen wir zusammen leben?

**Kooperationspartner:** Alsterdorf Assistenz West, Dialog ohne Hindernisse e. V.; Gymnasium Altona; Max-Brauer-Schule; HausDrei; Motte e. V.; Stadtteilarchiv Ottensen; Türkische Gemeinde Hamburg e. V., u. a.

**Projektlaufzeit:** Oktober 2013 bis September 2014

**Förderung/Finanzierung:** Kulturbehörde Hamburg, Bezirksamt Altona, Programm Kultur der Europäischen Union, Altonaer Spar- und Bauverein, Hamburgische Kulturstiftung, Rudolf Augstein Stiftung

**Kontakt:** Tania Lauenburg, theater@altonale.de; Carsten Brandau, carsten.brandau@gmx.de; www.altona-macht-auf.de

**H****HAJUSOM E. V., HAMBURG**

## DAS GENDER\_DING

**Transnationale Performance zu Geschlechterrollen in verschiedenen kulturellen Kontexten**

Unter dem Dach des transnationalen Kunstortes und Labels Hajusom entstand die Nachwuchs-Theatergruppe »Neue Sterne«, größtenteils bestehend aus jungen Menschen mit Fluchterfahrung. »das gender\_ding« heißt das abendfüllende Programm der Gruppe, eine Video-Performance, die spielerisch Muster heutiger Geschlechterrollen in verschiedenen kulturellen Kontexten spiegelt. So werden Rollenbilder, Kleiderordnungen und Zuschreibungen männlicher bzw. weiblicher Wesensarten erforscht, transformiert und neu durchmischt.

Die Darstellerinnen und Darsteller im Alter von 15 bis 25 Jahren aus dem Iran, Afghanistan und westafrikanischen Ländern diskutieren offen ihre Visionen einer neuen Freiheit. Sie entwickeln ihr »Alter Ego« des anderen Geschlechts und fragen sich: »Wie wäre ich, wenn ich eine Frau/ein Mann wäre«. Die Performance handelt von all den Begegnungen und Möglichkeiten, die es zwischen den Geschlechtern geben kann – frei von Zuschreibungen tradierter Rollenbilder. Das szenische Material wird durch Improvisationen, Textarbeit, Tanz- und Schreibworkshops entwickelt. Eine Kombination verschiedener Video-Leinwände, vor denen die Darstellerinnen und Darsteller auftreten oder hinter denen sie verschwinden können, bildet den Bühnenraum. Die Leinwände dienen als Projektionsflächen und werden so zu weiteren Auftrittsorten.

**Kooperationspartner:** In Koproduktion mit Kampnagel Hamburg, Theater im Pumpenhaus Münster, FFT Düsseldorf

**Projektlaufzeit:** Seit 2012

**Förderung/Finanzierung:** Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg, Fonds Soziokultur, Hamburgische Kulturstiftung, Gesellschaft Harmonie von 1789, Dr. Dirk Hamann, Constanze Wriedt, Kurverwaltung St. Pauli.

**Kontakt:** Julia zur Lippe, [juliazurlippe@hajusom.de](mailto:juliazurlippe@hajusom.de); [www.hajusom.de](http://www.hajusom.de)

**D****ASPHALTVISIONEN E. V.**

## DIE 5 – DORF MACHT GESCHICHTE(N)!

**Eine theatrale Liebeserklärung an die Bewohner und die Landschaft des Westerwaldes**

»Kultur jenseits der Metropolen«, das Thema des Fonds Soziokultur 2014 gab den Anstoß für die Entwicklung des Projektes »Die 5 – Dorf macht Geschichte(n)!«. Menschen in fünf Dörfern im Westerwald, 50 km von jeder größeren Stadt entfernt, waren dazu eingeladen, sich mit ihrem Dorf und den Dorfgeschichten auseinanderzusetzen und diese gemeinsam theatral zu inszenieren. Die Geschichten wurden im Vorfeld von den Machern auf Dorffesten, bei Haustürgesprächen und bei Dorfversammlungen zusammengetragen. Daraus entstanden Szenen, die gemeinsam mit über hundert beteiligten Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohnern im Alter von 4 bis 93 Jahren unter professioneller Anleitung geprobt und entwickelt wurden.

Am Tag der Premiere im August 2014 wurden die Zuschauerinnen und Zuschauer mit Bussen und Planwagen von Spielort zu Spielort gefahren oder legten kleinere Strecken zu Fuß zurück. Die Wege zwischen den Orten waren mit Fahnen gesäumt, die von den Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohnern unter professioneller Anleitung aus alten Stoffen selbst genäht worden waren. Die Inszenierungen erzählten altbekannte Anekdoten oder gaben Einblicke ins Dorfleben früherer Zeiten, in Keltenlager, das Leben der Waschweiber, des »Döpferjohann«, des »Ühm« oder luden in Form von kleinen Standbildern am Straßenrand als »Theater-to-go« zum Nachdenken ein. Die theatrale Überlandfahrt fand in einem »Treckerballett« und einem gemeinsamen Fest ihren Abschluss.

**Kooperationspartner:** Heimatverein Helmeroth, freiwillige Feuerwehr Heimborn-Ehrlich, freiwillige Feuerwehr Mörsbach, Chor Stein-Wingert, Gemeinde Stein-Wingert, Gemeinde Helmeroth, Gemeinde Heimborn, Tennisclub Heimborn

**Projektlaufzeit:** März bis August 2014

**Förderung/Finanzierung:** Fonds Soziokultur, Kultursommer RLP, Verbandsgemeinde Hachenburg, Verbandsgemeinde Altenkirchen, Sponsoren

**Kontakt:** Rebecca Staal, [mail@asphaltvisionen.de](mailto:mail@asphaltvisionen.de); [www.asphaltvisionen.de](http://www.asphaltvisionen.de)



JUGENDTHEATERBÜRO BERLIN, INITIATIVE GRENZEN-LOS! E. V.

## KULTÜR AUF!

**Eine Kampagne zur Öffnung von Theater- und Kulturbetrieben für Jugendliche**

Mit der Kampagne »KulTür auf!« bringt das JugendtheaterBüro Berlin berlinweit Akteurinnen und Akteure aus der Kultur- und Jugendarbeit, lokal gewachsene Orte sogenannter »Community Arts«, kleine und große Theater und junge Kulturschaffende zusammen, um für eine Öffnung der Berliner Kulturlandschaft zu streiten. Im Zentrum steht die Perspektive von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 14 und 25 Jahren, die sich in den Theater- und Kulturbetrieben der Stadt nicht repräsentiert sehen und dort mit vielen Zugangsbarrieren konfrontiert sind.

Mithilfe von Workshops, künstlerischen Aktionen und experimenteller Forschung haben junge Schauspielerinnen und Schauspieler, Tänzerinnen und Tänzer, Rapperinnen und Rapper sowie Regisseurinnen und Regisseure ein Jahr lang etablierte Kultureinrichtungen auf strukturelle Ausschlüsse untersucht. Dabei wurden gängige Kunstbegriffe in Frage gestellt – »Wer entscheidet, was auf der Bühne gespielt wird? Warum ist Rap Jugendkultur und Lyrik Kunst? Wem gehört die Kultur in Berlin?« – und die Analyse in Performances verdichtet. Die Ergebnisse wurden auf öffentlichen »KulTür auf!« Lounges in Berliner Kulturorten wie Podewil, GRIPS oder Gorki Theater präsentiert sowie diskutiert und vom jungen »KulTür auf!« TV Team online veröffentlicht.

**Kooperationspartner:** Haus der Kulturen der Welt, Gangway e. V., Outreach, Schaubühne Berlin, Deutsches Theater, Ballhaus Naunynstraße, Hoftheater Kreuzberg, Kuringa, Theater Aufbau Kreuzberg, GRIPS

**Projektlaufzeit:** 15. Mai 2013 bis 14. Mai 2014 (verlängert bis 14. Mai 2016)

**Förderung/Finanzierung:** Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung

**Kontakt:** Nils Erhard, nils.erhard@grenzen-los.eu; Çiğir Özyurt,

cigir.ozyurt@grenzen-los.eu; www.jugendtheaterbuero.de



KARUNA - ZUKUNFT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IN NOT INTERNATIONAL E. V.

## PEOPLE BERLIN

**Straßenkinder machen Mode**

Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen in besonders schweren Lebenslagen (Suchtmittelabhängigkeit der Eltern, Opfer von Gewalt und sexuellem Missbrauch, Obdachlosigkeit) entwickelt »People berlin« Perspektiven zur Integration und Inklusion. In der Erstanlaufstelle für Straßenkinder in Berlin entstand ein Modelabel, in dem unter fachlicher Anleitung von Modedesignerinnen bis zu 50 Kinder und Jugendliche mit dem Lebensort Straße ihre Mode entwerfen und herstellen. Dabei arbeiten sie vom Design bis zur Kleinstproduktion am kompletten Entstehungsprozess mit. Ziel ist es, den Straßenkindern die Möglichkeit zu geben, ihren kulturellen und biografischen Erfahrungen kreativen Ausdruck in der Mode zu verleihen – mit anderen Worten: das Leben der Straße in modische Artikel »einzunähen«. Dabei erfahren sie Mut machende, motivierende und wertschätzende Unterstützung von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern. Die Kollektionen werden in Pop-Up Stores präsentiert und verkauft. Der große Erfolg von »People berlin« sorgte für eine Ausweitung des Projekts auf die Städte Hamburg, Gera, Dresden und Cao Lang in Vietnam, um auch hier Straßenkinder zu erreichen.

**Kooperationspartner:** Hager-Moss Filmproduktion, Andrea Sawatzki (Schauspielerin), Drogenreferat Berlin, Vivantes Klinikum Berlin/Kinder- und Jugendpsychiatrie, Anna R. (Sängerin von Rosenstolz), u. v. m.

**Projektlaufzeit:** Seit 2011

**Förderung/Finanzierung:** VW Belegschaftsstiftung in Kooperation mit terre des hommes

**Kontakt:** Jörg Richert, karunaberlin@t-online.de; www.peopledesign.de; www.karunaberlin.de



B

**ALICE – MUSEUM FÜR KINDER IM FEZ-BERLIN UND STIFTUNG LUTHERGEDENKSTÄTTEN IN SACHSEN-ANHALT**

## POP UP CRANACH

**ALICE – Museum für Kinder bei den Alten Meistern**

Zum 500. Geburtstag von Lucas Cranach dem Jüngeren widmet das »ALICE – Museum für Kinder« des Kinder-, Jugend- und Familienzentrums FEZ-Berlin unter dem Titel »Pop up Cranach« ihm und seinem Vater eine Ausstellung. Kinder, Jugendliche, Schulklassen und Familien fragen sich: Was waren das für Künstler, die rund 5000 Bilder malten? Wie wirkten Sie als Ratsherren und Bürgermeister? Wie hatten sie mit einer Apotheke Erfolg? Unweit der »echten« Cranach-Werke der Berliner Gemäldegalerie geht »Pop up Cranach« neue Wege, um die Künstler, ihre Werke, die Welt und das Leben vor über 500 Jahren erlebbar zu machen. Denn wer in die Kostüme dieser Zeit schlüpft, wird sich schnell wie die »Kurfürsten von Sachsen« in Cranachs Gemälden fühlen. Und wer sich die Lutherbilder Cranachs genau anschaut, versteht, wie eine Werbekampagne um 1500 ausgesehen haben könnte. Ob im Schloss, im Labor oder auf dem Marktplatz – überall kann man sich mit der faszinierenden Welt der Cranachs spielerisch und altersgerecht auseinandersetzen. Die Mitmach-Ausstellung stellt aber auch vielfältige Bezüge zur heutigen Medienwelt her und beantwortet Fragen wie: Woraus werden Farben hergestellt? Wie erkennt man eine Fälschung? Und was soll der Löwe im Zimmer des Kardinals Albrecht von Brandenburg?

**Kooperationspartner:** Gemäldegalerie der Staatlichen Museen zu Berlin,  
**Projektlaufzeit:** September 2014 bis April 2015 (Berlin), Juni bis November 2015 (Wittenberg)

**Förderung/Finanzierung:** Im Rahmen des Reformationsjubiläums 2017 von der Beauftragten für Kultur und Medien, Hauptstadtkulturfonds, Land Sachsen-Anhalt

**Kontakt:** Claudia Lorenz, c.lorenz@fez-berlin.de; Stefan Ostermeyer, s.ostermeyer@fez-berlin.de; www.pop-up-cranach.de; www.alice-kindermuseum.de



I

**INKLUVISION E. V.**

## SOUVENIR – KLASSISCHES KONZERT MIT TANZ

**Eine musikalische Reise in die Welt des Erinnerns**

»Souvenir«, das erste klassische Konzert einer Trilogie im Rahmen des 3. Hannoverschen Inklusiven Soundfestivals, ist ein Format, das klassische Musik in einem eigenwilligen Kontext neu vermittelt. Zentrales Thema war »Erinnerung«. Ein Profiorchester spielte das Sextett »Souvenir de Florence« von Peter Tschaikowsky, dessen vier Sätze wie tragende Säulen wirkten, die eine vergangene, vertraute Zeit repräsentierten. Eingerahmt wurden sie von eigens komponierten musikalischen Brückengliedern; in der Mitte ein musikalischer, sehr persönlich interpretierter Solobeitrag, gespielt von Musikerinnen und Musikern mit Behinderung, der wiederum von elektronischen Soundfiles flankiert wurde. So entstanden Verstärkungen, Verfremdungen und Neuentdeckungen von musikalischen Momenten, die die eigene Wahrnehmung herausforderten. Die tänzerische Choreographie visualisierte und verstärkte das musikalische Geschehen.

Insgesamt waren 80 Musikerinnen und Musiker, Tänzerinnen und Tänzer jeden Alters, Profis und Laien, mit und ohne Behinderung, in das Konzertprojekt eingebunden. Vier intensive Probenmonate lang entwickelte sich ein künstlerischer Gemeinnsinn innerhalb der Gruppe, der Jeder und Jedem seinen eigenen Platz ermöglichte und bewies, wie einzigartig und unverzichtbar sie für das Ganze sind.

**Kooperationspartner:** Musikschule Hannover, Musikhochschule Hannover, OpusEinhundert, Orchester im Treppenhaus, Stadt Hannover, Marktkirche, Zirkus Bunttropfen

**Projektlaufzeit:** April 2012 bis Oktober 2013

**Förderung/Finanzierung:** Klosterkammer Hannover, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Niedersächsische Sparkassenstiftung, Hannover-Stiftung, Sparkasse Hannover, Niedersächsisches Kultusministerium, Hauptsache Musik, Förderpreis Musikvermittlung

**Kontakt:** Christiane Joost-Plate, christianejp@freenet.de; www.inkluvision.info



DEUTSCHES SYMPHONIE-ORCHESTER BERLIN

## SYMPHONIC MOB – IHR SPIELT DIE MUSIK!

**Berliner »Spontanorchester« führt Laien und Profis zusammen**

Menschen jeder Herkunft, Hautfarbe oder Religion kommen zusammen, um gemeinsam etwas zu tun, das ihnen am Herzen liegt. Auf dieser Idee basiert der »Symphonic Mob« des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin (DSO), der am 31. August 2014 Musikbegeisterte unterschiedlichen Alters, Geschlechts und sozialen Status versammelte. Ein über 400-köpfiges »Spontanorchester« mit Chor führte den Finalsatz aus Beethovens 9. Symphonie mit dem Schlusschor »An die Freude« sowie Bizets »Torero-Marsch« aus »Carmen« auf.

Der »Symphonic Mob« gibt Laien die einzigartige Gelegenheit, unabhängig von ihren musikalischen Vorkenntnissen neben professionellen Musikerinnen und Musikern öffentlich aufzutreten. Insbesondere durch die Einbindung orchesterferner Instrumente wie Akkordeon, Gitarre, Mundharmonika oder Blockflöte holt der »Symphonic Mob« das gemeinsame Musizieren in die Mitte der Gesellschaft. Auf einer Website werden die Noten bereitgestellt, neben den Originalstimmen auch vereinfachte Fassungen. Mitglieder des DSO geben in Videos Tipps zur Bewältigung schwieriger Passagen. Um Fragen zu klären und mögliche Hemmschwellen abzubauen, gibt es zusätzlich eine Generalprobe mit den Profis. Aufgrund der positiven Resonanz wird der »Symphonic Mob« fortgesetzt: am 19. September 2015 in Berlin und am 2. November in Tokio.

**Kooperationspartner:** Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland

**Projektaufzeit:** Juli bis August 2014

**Förderung/Finanzierung:** Deutsches Symphonie-Orchester Berlin und Auswärtiges Amt

**Kontakt:** Lea Heinrich, musikvermittlung@dso-berlin.de; www.dso-berlin.de; www.symphonic-mob.de



THEATER ASPIK MIT DEM STAATSSCHAUSPIEL /  
BÜRGERBÜHNE DRESDEN

## WAS KANN ICH FÜR EURE WELT

**Landschaftstheater in Reinhardtsdorf-Schöna:  
»Der Fall aus dem All« und »Wildnis«**

In einer von demografischem Wandel und politischen Auseinandersetzungen geprägten Region hat das Theater ASPIK zusammen mit dem Staatsschauspiel Dresden und rund 70 Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohnern zwischen 4 und 90 Jahren zwei künstlerisch anspruchsvolle Theaterstücke entwickelt. Rund 5000 Zuschauer wandern bei den Aufführungen mit einem Anglerhocker unter dem Arm von Schauplatz zu Schauplatz durch die Landschaft der Sächsischen Schweiz. Gesellschaftliche Fragen nach Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, aber auch Abwanderung und Erwerbslosigkeit werden in eine phantastisch-humorvolle Handlung eingebunden, zugleich aber unübersehbar im Dorf verortet: Aliens landen mit einem riesigen Ufo hinter dem Gemeindehaus, eine Touristenfamilie verirrt sich auf dem Weg nach Italien hierher, und eine Zeitreise beamt Napoleon in die Gegenwart.

Der intensive Probenprozess und die überregionale Resonanz haben viele Gespräche in Gang gesetzt und das Selbstbewusstsein der Gemeinde gestärkt. Wesentlich für den Erfolg waren die Verbindung von Offenheit und künstlerischem Anspruch, die enge Zusammenarbeit zwischen Laien und Bühnenprofis sowie ein Inszenierungsansatz, der von der Einzigartigkeit jedes Mitspielers ausgeht. Auf diesem Weg entstand eine kraftvolle, artifizielle Spielweise – mitten in der heimischen Landschaft, die samt Wind und Wetter zur Bühne wurde.

**Kooperationspartner:** Theater ASPIK Hildesheim, Staatsschauspiel/Bürgerbühne Dresden, Gemeinde Reinhardtsdorf-Schöna, Forum für Kunst und Kultur e. V. Heersum

**Projektaufzeit:** März 2013 bis September 2014

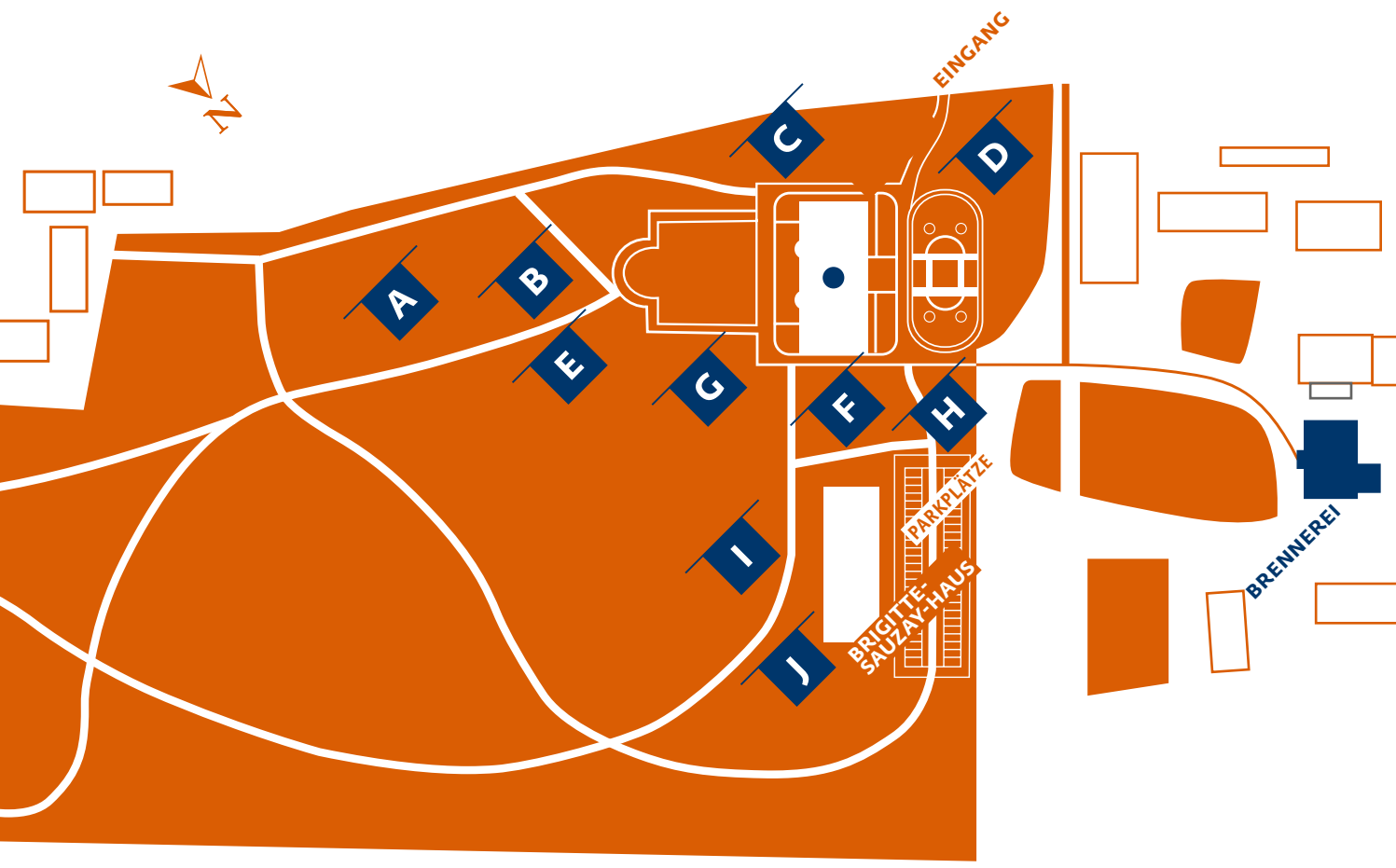
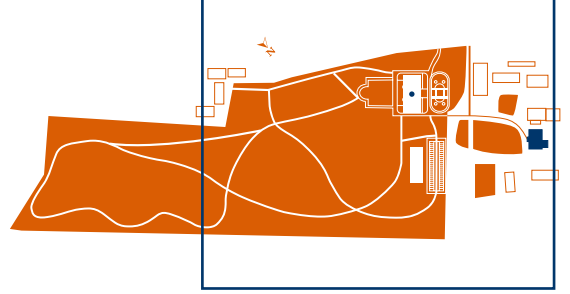
**Förderung/Finanzierung:** Gemeinde Reinhardtsdorf-Schöna, gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes sowie von der LHP Toleranz der Landeshauptstadt Dresden

**Kontakt:** Luzia Schelling, luzia.schelling@theateraspiik.de; www.theateraspiik.de



# LAGEPLAN

- A / A\_B\_C-GROEPELINGEN
- B / ALTONA MACHT AUF!
- C / KULTÜR AUF!
- D / DAS GENDER\_DING
- E / DIE 5 - DORF MACHT GESCHICHTEN
- F / PEOPLE BERLIN
- G / POP UP CRANACH
- H / SOUVENIR
- I / SYMPHONIC MOB
- J / WAS KANN ICH FÜR EURE WELT





Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

Der »BKM-Preis Kulturelle Bildung« wird durch die Staatsministerin für Kultur und Medien ausgelobt und finanziell gefördert.

Ausführlichere Informationen über den »BKM-Preis Kulturelle Bildung« können auf der Internetseite der Kulturstatsministerin heruntergeladen sowie telefonisch unter 030 18 681 44279 angefordert werden.

[www.kulturstatsministerin.de](http://www.kulturstatsministerin.de)  
[bkm.preis.kulturellebildung@bkm.bund.de](mailto:bkm.preis.kulturellebildung@bkm.bund.de)

## Impressum



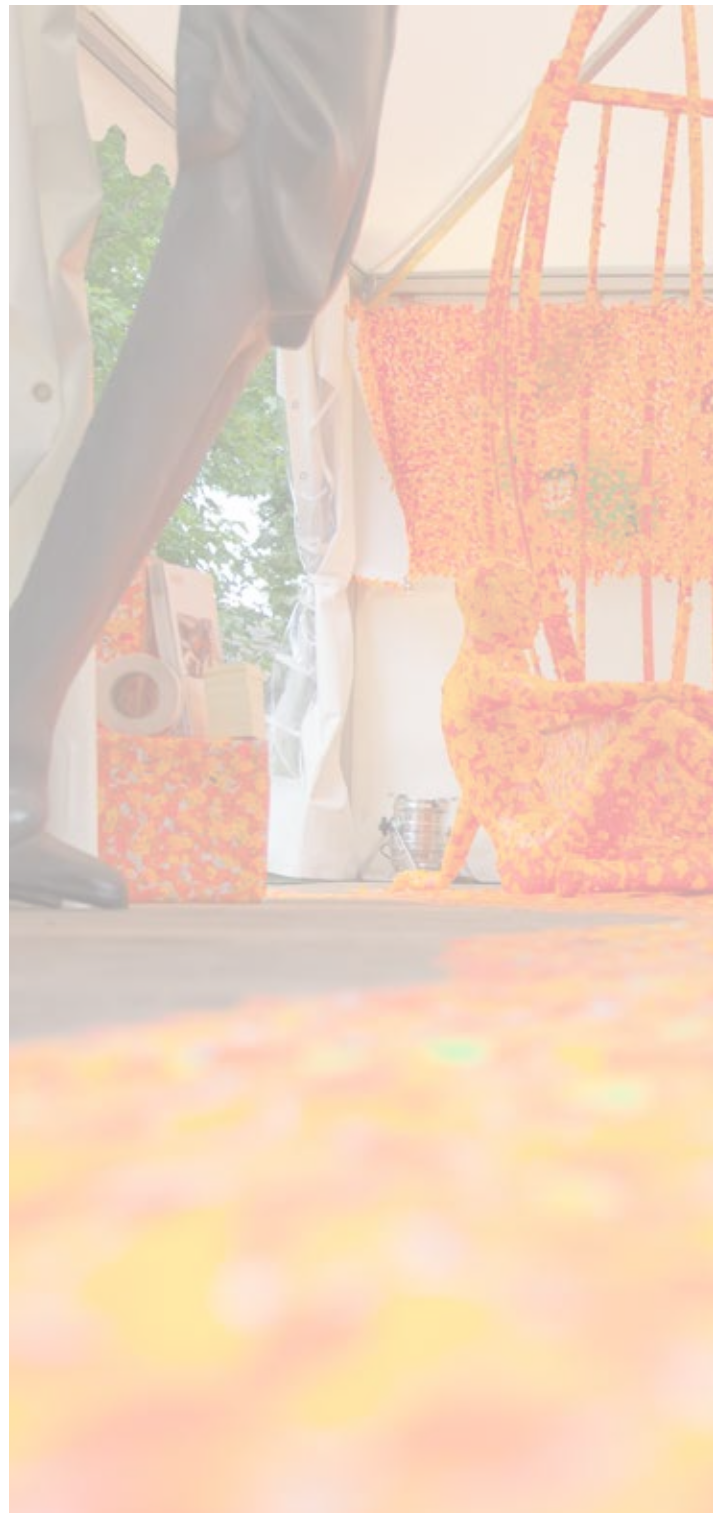
Stiftung Genshagen  
Berlin-Brandenburgisches Institut für Deutsch-Französische  
Zusammenarbeit in Europa  
Am Schloss  
14974 Genshagen  
03378 8059 31  
[institut@stiftung-genshagen.de](mailto:institut@stiftung-genshagen.de)  
[www.stiftung-genshagen.de](http://www.stiftung-genshagen.de)

Team Stiftung Genshagen:  
Geschäftsführender Vorstand: Christel Hartmann-Fritsch  
Projektteam: Margit Middelman, Magdalena Nizioł, Jens Lassak  
Assistenz: Yasemin Yalcin, Roman Monchy

Redaktion der Projektvorstellungen: Kristian Müller,  
Kathrin Steinbrenner  
SteinbrennerMüller Kommunikation GbR  
[www.steinbrennermueller.de](http://www.steinbrennermueller.de)

Gestaltung: Dirk Lebahn  
[www.eye-d.de](http://www.eye-d.de)

Bildnachweis: Christof Rieken (Porträt Staatsministerin Monika Grütters) | René Arnold (Porträt Christel Hartmann-Fritsch) | Frank Schefka (a\_b\_c\_groepelingen/ART BASIC CENTER) | Thomas Panzau (ALTONA MACHT AUF!) | Jelka Plate (DAS GENDER\_DING) | Joshua A. Hoffmann (DIE 5 - DORF MACHT GESCHICHTE(N)!) | JugendtheaterBüro (KULTÜR AUF!) | Nady El Tounsy (PEOPLE - Berlin) | Alice - Museum für Kinder (POP UP CRANACH) | Heike Rhein (SOUVENIR) | Kai Bienert (SYMPHONIC MOB) | Andreas Hartmann (WAS KANN ICH FÜR EURE WELT) | René Arnold (Innenseiten)





[www.kulturstaatsministerin.de](http://www.kulturstaatsministerin.de)  
[www.stiftung-genshagen.de](http://www.stiftung-genshagen.de)